

**Rede  
der Sprecherin für Haushalt und Finanzen**

**Frauke Heiligenstadt, MdL**

zu TOP Nr. 15

Abschließende Beratung  
**Rechnung über den Haushalt des  
Niedersächsischen Landesrechnungshofs  
(Einzelplan 14) für das Haushaltsjahr 2018**

Antrag der Präsidentin des Landesrechnungshofs - Drs. 18/9969

während der Plenarsitzung vom 13.10.2021  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Der Präsident hat eben schon vorgetragen, dass der Ausschuss für Haushalt und Finanzen Ihnen die Entlastung des Landesrechnungshofs für die Jahresrechnung 2018 empfiehlt. Der Unterausschussvorsitzende, der heute ausgeschiedene Abgeordnete Stefan Wenzel, und meine Person als stellvertretende Unterausschussvorsitzende haben die Jahresrechnung beim Landesrechnungshof, wie das so üblich ist, mit allen Belegen durch Einsichtnahme in die Akten geprüft und als vollständig und absolut korrekt angesehen. Deshalb kann ihm auch die Entlastung erteilt werden.

Ich habe mich zu diesem Tagesordnungspunkt ungewöhnlicherweise zu Wort gemeldet, weil das mir die Möglichkeit gibt, im Rahmen diesen Plenums „Auf Wiedersehen!“ zuzusagen - dem gesamten Parlament und allen Menschen, die hier arbeiten.

Ich habe zum Abschied einmal recherchiert, wie viele Reden ich denn in diesem Landtag, seitdem ich am 3. April 2003 zum ersten Mal am Redepult des damals noch alten Plenarsaals gestanden haben, gehalten habe. Sie werden es nicht glauben: NILAS verzeichnet momentan 399 Redebeiträge.

Das ist jetzt nicht spitze oder so; das ist, glaube ich, normaler Durchschnitt. Aber dies heute ist dann der 400. Redebeitrag, und das ist dann ja auch so ein kleines Jubiläum.

Ich möchte also meinen 400. Redebeitrag gern dafür nutzen, allen zu danken: nicht nur dem Landesrechnungshof als Landesbehörde, den Ministerien und allen anderen Institutionen des Landes - ich erwähne, das sei mir gestattet, ganz besonders das Kultusministerium und das Finanzministerium -, sondern ich möchte mich auch bei der Landtagsverwaltung ganz herzlich für die absolut kompetente und sehr gute Betreuung über die ganzen Jahre bedanken. Meine Ausschussbetreuer waren Frau Keuneke - als Betreuerin - und Herr Horn.

Danke auch an den Stenografischen Dienst dafür, dass wir immer lesen mussten oder durften, was wir alles so gesagt haben, an die Reinigungsteams für das Haus und für die Abgeordnetenbüros dafür, dass alles immer so super sauber und perfekt erledigt war, an die Pförtnerdienste und den Sitzungssaaldienst, an die Klasse, kompetente IT-Hotline und den IT-Service, der mich so manches Mal vor der einen oder anderen Problematik bewahrt hat, und an den GBD. Es gibt sicherlich noch ganz viele andere Menschen, denen man Danke sagen sollte. Insbesondere möchte ich hier den Abgeordneten im Parlament Danke sagen für gute 18 Jahre intensive Debatten.

Zum Parlamentarismus gehört, dass man unterschiedliche Rollen einnimmt. Anfangen kann man in der Rolle Opposition. Das ist übrigens ganz gut; da lernt man eine ganze Menge. Dann bekommt man vielleicht einen etwas stärkeren Posten in der Opposition, vielleicht als Sprecherin, um dann einmal ein Ministerium zu übernehmen und zu leiten. Wenn man dann anschließend mit dem Oppositionspolitiker, der die Ministerin am heftigsten kritisiert hat, im Arbeitskreis für Haushalt und Finanzen der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion zusammenarbeiten muss, lieber Kollege Thiele, dann ist das natürlich noch einmal ein ganz besonderes Rollenspiel.

Ich freue mich aber, trotzdem sagen zu dürfen: Es war schön, an der Abschaffung des Turboabiturs mitgewirkt zu haben, bei der Einführung der dritten Kraft in Krippen und der Gesamtschule als ersetzende Schulform. Ich belasse es bei dieser Aufzählung. Es gäbe noch einiges zu sagen, aber dann rückt der Feierabend wirklich viel zu weit nach hinten.

Ich bedanke mich bei den Fraktionen, bei der Opposition, derzeit die Grünen und die FDP, mit ihrer wichtigen Aufgabe und natürlich bei *meiner* SPD-Fraktion, die mir immer eine Heimat gegeben hat, mich gut aufgefangen und sich an der einen oder anderen Stelle schützend vor mich geworfen hat, wenn es einmal notwendig war, aber die ich - ich glaube, das darf ich sagen - vielleicht auch ab und zu einmal vorangetrieben habe, weil ich dann doch nicht den Mund halten konnte.

Ich glaube, der Abschiedsworte sind dann auch genug getan.

Als ehemalige Kultusministerin - der Kollege Tonne ist gerade nicht da - war ich auch für die Kirchen zuständig. Es sei mir gestattet, mit der Losung für diesen Oktober zu schließen. Sie lautet: „Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ Diese guten Werke wünsche ich allen Abgeordneten und allen, die in diesem Haus mitwirken und alles Gute für das Land wollen.

Ich freue mich auf zukünftige Begegnungen, dann in Berlin.